

ERLEBE DIE FREIHEIT, DEINE FINANZEN
GOTT ANZUVERTRAUEN

TREU MIT FINANZEN UMGEHEN

Andrew Wommack



Originally published in the USA by



Financial Stewardship

Copyright © 2019 Andrew Wommack

Die englischsprachige Originalausgabe erschien im Verlag *Harrison House Publishers* unter dem Titel *Financial Stewardship* © 2019 Andrew Wommack. This translation of *Financial Stewardship* is published by arrangement with Harrison House. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitaten wurden vom Autor vorgenommen.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel*, © 2006 SCM R.Brockhaus, Witten.

LUT *Lutherbibel* 1984, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

KJV *King James Version*.

NLB *Neues Leben Bibel*, © 2017 SCM R.Brockhaus, Witten.

Umschlaggestaltung: Harrison House Publishers

Corporate Design: spoon design, Olaf Johannson

Übersetzung: Anastasia, Barbara und Josua Doering

Lektorat: Ines Piecha, Gabriele Kohlmann

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI Clausen & Bosse GmbH, Birkstr. 10, 25917 Leck

Printed in Germany

4. Gesamtauflage 2026

© 2025 Grace today Verlag, 63679 Schotten, Deutschland, mail@gracetoday.de

Paperback: ISBN 978-3-95933-430-3, Bestellnummer 372430

E-Book: ISBN 978-3-95933-431-0, Bestellnummer 372431

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	10
Kapitel 1 Sei ein treuer Verwalter!	13
Kapitel 2 Gott ist ein Geber	26
Kapitel 3 Größere Dinge	40
Kapitel 4 Verborgene Schätze	58
Kapitel 5 Trachte zuerst nach dem Reich Gottes	80
Kapitel 6 Wohlstand ist nicht selbstsüchtig	95
Kapitel 7 Der Zehnte	113
Kapitel 8 Gib dorthin, woher du deine Nahrung bekommst	130
Kapitel 9 Partnerschaft	142
Kapitel 10 Wir vertrauen auf Gott!	155
Empfange Jesus als deinen Retter	171
Empfange den Heiligen Geist	172
Über den Autor	174

VORWORT

Ich erinnere mich, dass ich schon als Kind treu meinen Zehnten an den Herrn gab. Ich glaube nicht, dass ich je einen Dollar erhalten habe, von dem ich nicht den Zehnten gegeben hätte. Dabei war ich zwar bis zu einem gewissen Maß gesegnet, aber aufgrund der Traditionen und menschlichen Lehren war finanzieller Wohlstand für mich immer noch in weiter Ferne (Mk 7,13).

Ich war verheiratet, hatte zwei Kinder und war bereits seit 25 Jahren im Dienst, bevor ich wirklich anfang, eine Offenbarung der Dinge zu bekommen, über die ich hier in diesem Buch berichte. Heute kann ich sagen, dass diese Erkenntnisse grundlegende Veränderungen bei mir bewirkt haben. Und das nicht nur in meinem persönlichen Leben, auch in meinem Dienst könnte ich ohne den finanziellen Segen, den diese Wahrheiten hervorgebracht haben, Gottes Anweisungen an mich nicht umsetzen.

Es gab eine Zeit, in der ich Gott zwar von ganzem Herzen liebte und ihm nach bestem Verständnis und Kräften diente, jedoch finanziell so eingeschränkt war, dass ich die Anweisungen, die er mir gab, nicht befolgen konnte. Ich hatte in diesem Bereich mehr zu kämpfen als in jedem anderen Bereich meines Lebens als Christ.

Und ich bin nicht der Einzige, dem es so erging. Ich erinnere mich, dass ich zu einer Gruppe von Predigern gehörte, die 2009, nur ein Jahr vor seinem Tod, Oral Roberts in seinem Haus besuchten.¹

¹ Einer der bekanntesten christlichen Leiter und Heilungsevangelisten des 20. Jahrhunderts. Er war ein Pionier der Fernseh-Evangelisation und legte den Grundstein für die Lehre von Wohlstand und einem Leben der Fülle. Er war außerdem Gründer der Oral-Roberts-Universität in Tulsa, Oklahoma.

Er sprach zu uns allen und dann durfte jeder von uns eine Frage stellen. Ein Pastor fragte: »Was war die größte Herausforderung, der du je in deinem Dienst begegnet bist?«

Diese Frage machte mich neugierig. Hier war jemand, auf den man aus nächster Nähe geschossen hatte, allerdings hatte die Kugel ihr Ziel verfehlt. Er war in seinem Leben Verfolgung ausgesetzt gewesen wie nur sehr wenige Pastoren heutzutage. Er und seine Familie waren in Skandale verwickelt, durch die er am Ende sogar die Universität verlor, die er gegründet hatte. Nun war ich auf seine Antwort gespannt.

Er zögerte nicht einen Moment. Er sagte: »Die größte Herausforderung, der ich standhalten musste, waren finanzielle Schwierigkeiten.« Er erzählte von vielen schlaflosen Nächten, in denen er sich über Finanzen den Kopf zerbrochen hatte. Er sprach davon, wie er in jeder Phase seines Dienstes unter Druck gestanden hatte wegen der Beschränkungen, die ihm durch den Geldmangel auferlegt waren. Ich konnte das gut nachvollziehen, so wie du sicherlich auch.

Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der es keine Rolle spielte, wie begeistert ich von den Anweisungen war, die mir der Herr gab. Egal, wie groß der Enthusiasmus und wie günstig die Gelegenheit war, mein Hauptgedanke war immer: *Kann ich mir das leisten?* Gott sei Dank ist das nicht länger ein Problem.

Das soll nicht heißen, dass ich heute über unbegrenzte finanzielle Mittel verfüge. Aber ich bin in meinem Glauben an einem Punkt angelangt, an dem ich weiß, dass ich immer über die nötigen Geldmittel verfügen werde, um Gottes Anweisungen auch wirklich befolgen zu können. Ich bin nicht länger durch einen Mangel an Geld eingeschränkt. Das ist befreiend.

Diese Wahrheiten, die der Herr mir gezeigt hat, funktionieren bei jedem – auch bei dir. Ich bete, dass der Heilige Geist dir beim

Lesen dieses Buches die Art von Verständnis geben wird, die nur er geben kann. Wenn du, wie ich einst, finanzielle Probleme hast, so glaube ich, dass du vom Geist der Armut befreit werden und eine neue Ebene erreichen wirst, auf der du nur noch durch Gottes Willen begrenzt bist und nicht mehr durch die Frage, ob du das Geld für etwas hast oder nicht!

EINLEITUNG

Comics und Geld werden beide auf Papier gedruckt, aber während das eine die Leute zum Lachen bringt, bringt das andere sie zum Weinen. Das Papier, mit dem Geld gedruckt wird, ist an sich wertlos – kaum anders als das, woraus Papiertaschentücher hergestellt werden. In Wirklichkeit hat Geld nur deshalb einen Wert, weil die Menschen sich darauf geeinigt haben, ihm Wert beizumessen. Dollar, Euro und Yen sind nichts anderes als menschliche Erfindungen, die den Handel mit Dienstleistungen und Waren ermöglichen. Die Diskussion über den wahren Wert von Geld wird jedoch kein Essen auf den Tisch bringen. Das weltweite Handelssystem beruht auf Geld und wir alle brauchen es, um zu überleben.

Der Einfluss, den Geld auf unser Leben hat, ist sehr real. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Jesus mehr über Finanzen gelehrt hat als über jedes andere Einzelthema. Er lehrte mehr über den Umgang mit Geld als über Gebet oder über Glauben. Einer der Gründe, warum die Gemeinde heute keinen größeren Einfluss auf die moderne Gesellschaft hat, scheint mir offensichtlich: Wir haben das Evangelium nicht erfolgreich auf unsere alltäglichen Belange angewandt. Die meisten Menschen sind so sehr mit irdischen Problemen beschäftigt, dass sie nicht über die Ewigkeit nachdenken. Aber das Evangelium hat viel über unsere alltäglichen irdischen Belange zu sagen – vor allem über Finanzen.

Ich weiß, für viele ist Geld ein Reizthema, das sie lieber vermeiden wollen, aber zu lernen, was Gott über Finanzen sagt, gehört zum Grundwissen eines Christen. Jesus sagt, dass jemandem, der nicht treu mit seinen Finanzen umgeht, nichts anvertraut

werden kann! (Lk 16,11). Es überrascht nicht, dass sich die Aussagen der Bibel über den treuen Umgang mit Finanzen von dem unterscheiden, was man aus Wirtschaftskreisen zum Thema »Vermögensverwaltung« hört. Gott handelt nicht nach den Regeln dieser Welt, und es ist wichtiger für uns zu verstehen, wie Gottes Finanzsystem funktioniert, als ein Börsenexperte zu sein.

Manche Menschen nehmen Anstoß daran, wenn Prediger anfangen, über Geld zu reden – vor allem, wenn es ein Prediger im Fernsehen ist. Dafür hat man uns gute Gründe gegeben, denn in diesem Bereich ist viel Schindluder getrieben worden.

Kürzlich war ich über das, was ich während einer Spendenaktion auf einem christlichen Fernsehsender zu sehen bekam, ziemlich empört. Es war die pure Manipulation und Effekthascherei. Was da ablief, war absolut falsch. Ich sage das nicht, um andere Pastoren zu kritisieren, und doch müssen wir uns eingestehen, dass manche Aktionen nichts als Manipulation und Medienrummel sind – vor allem, wenn es um Geld geht. Was mich wirklich stört, ist, dass diese fleischlichen Methoden auch noch funktionieren!

Viele Christen sind auf dem Gebiet der Finanzen so ahnungslos, dass sie immer wieder auf solche Manipulationstaktiken hereinfliegen. Wenn zum Beispiel ein Evangelist oder Pastor im Fernsehen sagt: »Schick mir einen Tausender, und deine Gebete werden erhört«, dann schicken die Leute doch tatsächlich so viel Geld, dass ganze Wagenladungen dort eingehen. Aber so funktioniert das Reich Gottes nicht; du kannst dir Gottes Gunst nicht erkaufen.

Also ja, im Leib Christi gibt es Fälle von missbräuchlichem Umgang mit Geld. Aber nur, weil einige wenige dieses Thema für ihre Zwecke missbrauchen, sollte dich das nicht davon abhalten, von den Wahrheiten zu profitieren, die Gottes Wort zum Thema Finanzen zu sagen hat. Ich ermutige dich, die Dinge, die dir in der Vergangenheit ein Stein des Anstoßes gewesen sind,

beiseitezulassen und dem Wort Gottes Gelegenheit zu geben, dir das Thema Finanzen aus einer göttlichen Perspektive zu offenbaren. Ich glaube, dass du am Ende mit dieser Entscheidung glücklich sein wirst.

Ziel dieses Buches ist es nicht, dir die einzelnen Schritte zur Erstellung eines Budgets oder die Grundlagen der Einkommensverwaltung zu erläutern. Es gibt bereits genügend andere Quellen, die sich mit dieser Art von praktischem Wissen beschäftigen. Ich werde die biblischen Grundlagen lehren, die den Kern finanzieller Probleme – und des finanziellen Erfolgs – ausmachen. Indem du deine innere Einstellung änderst, gehst du die eigentliche Ursache finanzieller Probleme an; das mit dem Geld wird sich dann von selbst regeln. Wenn deine Herzenshaltung stimmt, kommt die Weisheit, wie du dein Geld ausgibst, von ganz allein.

Wir dürfen nicht den Fehler machen, unser Leben zu unterteilen: in einen geistlichen Bereich, in dem unsere Beziehung mit Gott stattfindet, und den Alltag, in dem sich unser Leben um Arbeit, Familie, Finanzen und alles andere dreht. Kein Haus, das mit sich selbst entzweit ist, kann bestehen (Mt 12,25). Und genauso wird auch unsere Beziehung zu Gott, wenn sie nur auf ein paar Stunden am Sonntag beschränkt ist, nicht die Frucht hervorbringen, die wir uns für unser Leben wünschen. Unsere Beziehung zu Gott muss jeden Bereich unseres Lebens durchdringen: Ehe, Arbeit, Beziehungen, Freizeit und Finanzen.

Finanzen sind wichtig und du wirst erstaunt sein, wie die Einbeziehung von Gott in deine finanziellen Angelegenheiten Frieden und Heilung in andere Bereiche deines Lebens bringen kann – denn deine Einstellung zum Geld hat nicht nur auf deinen Kontostand Auswirkungen. Mit diesem Lehrbuch möchte ich dir helfen, herauszufinden, wie du deine Finanzen Gott übergeben und Zugang zu wahrer Fülle in jedem Bereich deines Lebens erlangen kannst.

KAPITEL 1

Sei ein treuer Verwalter!

Jeden Donnerstagvormittag lehre ich am *Charis Bible College* in Colorado Springs über Treue im Umgang mit Finanzen. Fast alle Studenten sind aus anderen Bundesstaaten nach Colorado gezogen, um am *Charis Bible College* zu studieren. Viele von ihnen lassen eine Karriere und die Sicherheit einer gut bezahlten Arbeitsstelle hinter sich. Außerdem müssen sie die Kosten für die Studiengebühren tragen. Da sie mehrere Stunden am Tag in der Schule sind, können die meisten nur einen Teilzeitjob oder Schichtarbeit verrichten. Studenten, die das College besuchen, sehen sich also meist mit der Situation konfrontiert, einerseits ein niedrigeres Gehalt zu haben und andererseits für höhere Lebenshaltungskosten und dazu noch Studiengebühren aufkommen zu müssen. Vom natürlichen Standpunkt aus betrachtet ist ein Scheitern garantiert.

Ohne Gottes Hilfe wären diese Studenten in großen Nöten. Aber am Ende jedes Jahres frage ich sie, wie viele von ihnen finanziell besser daständen als am Anfang. Jedes Mal sind es mindestens 80 Prozent, die sagen, dass es ihnen finanziell besser gehe. Der Grund, warum sie trotz natürlicher Hindernisse in der Lage sind, erfolgreich zu sein, liegt darin, dass sie in Charis eine Offenbarung über die biblischen Wahrheiten in Bezug auf Finanzen erhalten haben.

Das funktioniert nicht nur für Bibelschüler. Jeder, der die biblischen Grundsätze anwendet, über die ich hier schreibe, kann erleben, wie finanzieller Erfolg in seinem Leben zu wirken

beginnt – und damit meine ich nicht nur ein Mehr an Vermögen. Du kannst eine vollkommen andere Einstellung zu Geld bekommen. Anstatt dich von Geld beherrschen und bestimmen zu lassen, kannst du Geld zunehmend als deinen Diener erkennen. Statt Herr und Meister über dich zu sein, kann Geld zu einem Werkzeug werden, das du in deinem Leben sinnvoll einsetzt. Allzu viele Christen sind Sklaven des Geldes. Sie verrichten Arbeit, die ihnen nicht gefällt, und tun Dinge, die sie eigentlich gar nicht tun möchten, und alles nur, um über die Runden zu kommen. Gott hat eine bessere Art des Lebens für uns.

Vor Jahren lehrte ich mal in Hongkong über Gnade. Die Anwesenden nahmen das, was ich lehrte, mit offenen Herzen an, doch ich spürte den Impuls, über das Thema Finanzen zu sprechen. Ich zögerte allerdings ein wenig, der Führung des Heiligen Geistes zu folgen, da amerikanischen Predigern ein gewisser Ruf anhaftet, was Lehren über Geld angeht. Ich wusste, dass dieses Thema möglicherweise mit Vorurteilen gegen mich verbunden war, also gab ich diesem Impuls in meinem Herzen nicht gleich nach.

*Geld soll dein Diener sein, kein Herrscher,
der über dich bestimmt.*

Im Verlauf der Konferenz lud der Pastor der dortigen Gemeinde mich zum Mittagessen ein. Mehrere Leiter begleiteten uns und während wir auf das Essen warteten, stellten sie mir Fragen, die sich fast alle um Geldangelegenheiten drehten. Sie wollten wissen, wie Lehre über Wohlstand mit Gottes Gnade in Einklang gebracht werden könne. Geben wird oft als etwas dargestellt, das wir tun, damit Gott uns segnet, und sie wollten nun wissen, wie das Thema

Finanzen in die wahre Evangeliumsbotschaft passt, die besagt, dass Gott uns segnet, weil wir durch Christus gerecht gemacht wurden und nicht aufgrund unserer Leistung.

Nachdem ich mit dem Pastor und seinen Leuten gesprochen hatte, war ich mir sicher, dass Gott mich dazu geführt hatte, über Finanzen zu lehren. Daher entschied ich mich am nächsten Tag der Konferenz, meinen Predigtschwerpunkt zu verlagern. Als ich vor den Anwesenden stand, fragte ich: »Über welches Thema wollt ihr einen amerikanischen Prediger am wenigsten sprechen hören?«

Die Leute riefen mir sofort Dinge wie »Wohlstand«, »Finanzen« und »Geben und Empfangen« zu.

»Nun, Gott möchte, dass ich genau darüber predige«, sagte ich.

Im ganzen Raum wurde es plötzlich so still, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Ich ließ mich davon nicht beirren und lehrte über Wohlstand aus der Perspektive der Gnade. Am Ende gefiel es ihnen. Der Pastor schrieb mir nach der Konferenz sogar eine E-Mail, um mitzuteilen, dass seine Mitarbeiter immer noch Reaktionen auf diese Botschaft bekamen. Es half seinen Leuten enorm, was zeigt, dass manchmal gerade die Dinge, die man am wenigsten hören möchte, einem am meisten helfen. Vielleicht geht es dir beim Thema Finanzen genauso wie diesen Menschen anfangs, ich glaube aber, dass dieses Buch dir helfen wird, Finanzen besser zu verstehen, so wie auch ihnen diese Lehre geholfen hat.

Als Allererstes müssen wir beim Thema Finanzen verstehen, dass wir Verwalter dessen sind, was Gott uns gegeben hat. Jesus lehrte in dem Gleichnis vom unehrlichen Verwalter etwas über diese Verwalterschaft.

In Lukas 16,1 (NLB) erzählt Jesus seinen Jüngern: *»Ein reicher Mann stellte einen Verwalter ein, der ihm die Geschäfte führen sollte, aber schon bald kam ihm zu Ohren, dass der Verwalter ein*

Betrüger war.« Dies ist ein wichtiges Gleichnis, auf das ich später noch intensiver eingehen werde, aber im Moment möchte ich nur über die Aufgabe und die Haltung eines Verwalters sprechen. Ein Verwalter ist eine Person, die sich um das Eigentum, die Finanzen und verschiedene weitere Angelegenheiten eines anderen kümmert. Als Christen sind wir Verwalter und müssen erkennen, dass das Geld, das wir haben, nicht wirklich uns gehört, sondern ein Geschenk von Gott ist.

Nun denkst du vielleicht: *Gott hat mir mein Geld ganz bestimmt nicht gegeben! Ich selbst habe hart dafür gearbeitet. Ich habe es mir verdient.* Vielleicht hast du zwei Jobs oder du musstest jahrelang knausern, um ein klein wenig anzusparen, sodass das Geld, das du angesammelt hast, Ergebnis deiner eigenen Anstrengungen zu sein scheint. Ich verstehe diese Denkweise, aber in Wirklichkeit stimmt das so nicht.

»Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte« (Jak 1,17). Schlussendlich ist Gott die Quelle von allem, was du hast. Zuallererst schenkte Gott dir Leben. Du hast dich nicht selbst ins Leben gerufen – du wurdest geschaffen (1Mo 1,26). Gott schuf dich und er ist die Quelle aller guten Dinge in deinem Leben.

Der Apostel Paulus schreibt: »In ihm leben, handeln und sind wir« (Apg 17,28 NLB). Gott gab dir nicht nur dein Leben als solches, sondern er ist auch die Quelle deiner Weisheit und deiner Begabungen. Er stattete dich mit den Fähigkeiten aus, die du brauchst, um deinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ebenso liegt es an Gott, dass du in diese heutige Zeit hineingeboren wurdest – eine Zeit, in der es Wohlstand gibt wie nie zuvor. Auch wenn du hart in deinem Job arbeitest, ist Gott dennoch die Quelle deines finanziellen Erfolgs. Ohne den Segen Gottes auf deinem Leben wäre es dir nicht möglich, erfolgreich zu sein.

Ja, du verrichtest in dieser Welt deine Arbeit, für die du bezahlt wirst. Trotzdem musst du dir immer wieder vor Augen halten, dass das Geld, das du verdienst, nicht dir gehört, sondern Gott. Hat nicht Gott dir deine Talente und Fähigkeiten gegeben? Und ist nicht alles Gute, das du hast, ein von ihm kommender Segen? Gott hat dir deine Finanzen anvertraut, und es ist wichtig, dass du die Denkweise eines Verwalters entwickelst – eines Verwalters, der Gottes Geld, nicht das eigene verwaltet.

Die meisten Menschen betrachten ihren Lebensunterhalt als Ergebnis ihrer eigenen Anstrengungen und sehen nicht Gott als ihre Quelle. Sie trennen in ihrem Leben zwischen geistlichen Belangen wie Himmel und Hölle und privaten, persönlichen Angelegenheiten wie Karriere und Finanzen. Wenn es um Geld geht, denken sie, dass alles nur von ihnen selbst abhängt. Infolgedessen mühen sich viele Christen in finanziellen Dingen unnötig ab. Gott möchte die Quelle für alles in deinem Leben sein. Es war vom Herrn nie beabsichtigt, dass du die Last finanzieller Verantwortung tragen solltest, und er möchte diese Last von dir nehmen.

Viele Christen sagen zwar, sie wüssten, dass Gott die Quelle von allem ist, und doch ist in ihrem Leben nicht erkennbar, dass sie diese Wahrheit verstanden haben. Ich war einmal in einer Versammlung, in der der Mann, der das Opfer entgegennahm, die Leute dazu aufforderte, der Person in der Sitzreihe vor ihnen das Portemonnaie aus der Tasche zu nehmen und daraus so viel zu geben, wie sie schon immer einmal geben wollten. Natürlich hat das niemand wirklich getan. Was der Mann damit ausdrücken wollte: Wahrscheinlich wären wir mit dem Geld eines anderen wesentlich großzügiger. Vermutlich würdest du mehr Geld aus dem Portemonnaie deines Sitznachbarn ins Opfer geben als aus deinem eigenen.

Wenn du denkst, dass Geld durch deine eigene harte Arbeit und Mühe verdient wird, dann wirst du auch stärker daran festhalten – dein Geld wird dich in eine Abhängigkeit führen und schließlich über dich herrschen. Siehst du dich hingegen als Verwalter und erkennst, dass Geld ein Segen Gottes ist – auch wenn du dafür arbeiten musst, damit Geld auf dein Konto fließt –, wird das die Rolle, die Geld in deinem Leben spielt, völlig verändern. Es wird dich nicht mehr beherrschen, sondern bloß noch ein Werkzeug sein. Dieser scheinbar kleine Perspektivenwechsel vom Besitzer zum Verwalter wird eine gewaltige Veränderung bewirken.

Viele Christen haben zwar in geistlichen Dingen eine radikale Hingabe ihres Lebens an den Herrn vollzogen, doch wenn es ums Geld geht, sehen sie dieses als privates Eigentum an. Die Belastungen des Lebens führen sie zu der Ansicht, dass sie ihr Geld unter Kontrolle halten müssten, und diese Art von Eigentümer-Mentalität führt zu vielen Problemen.

Der erste Schritt auf dem Weg zum verantwortlichen Umgang mit Finanzen ist die Einstellung, dass das Geld nicht dir gehört. Anstatt an deinem Geld zu hängen, solltest du so denken: *Ich bin ein Verwalter dessen, was Gott mir anvertraut hat. Gott hat mich mit diesen Talenten und Fähigkeiten gesegnet. Gott hat mich mit dieser Arbeitsstelle gesegnet. Gott hat mich in ein wohlhabendes Land gesetzt zu der wohlhabendsten Zeit der Geschichte. Gott segnet mich und Gott hat mir all die Ressourcen, über die ich verfüge, gegeben. Es ist nicht meine Sache, meine Finanzen so zu verwalten, wie ich es will. Ich bin ein Verwalter.*

Menschen mit einer Eigentümer-Mentalität versuchen, alles selbst hinzukriegen, während Verwalter Gottes Segen ungehindert annehmen können. Schau dir an, wie gesegnet Abraham war.

Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! — 1. Mose 12,1–3 ELB

Gott sagt hier, dass *er* Abraham segnen und dass *er* seinen Namen groß machen würde. Wenn du die ganze Geschichte Abrahams liest, siehst du, dass Gott nicht nur über immaterielle, geistliche Segnungen sprach, sondern vielmehr über greifbare, irdische Segnungen. Abraham wurde nicht durch seine eigene harte Arbeit reich. Er wurde wohlhabend, weil der Segen Gottes auf seinem Leben war (Hebr 6,13–14). Abraham war in allem, was er tat, gesegnet. Auch wenn er Fehler machte, segnete Gott ihn.

Als in Kanaan eine Hungersnot herrschte, zog Abraham mit seiner Frau Sarah nach Ägypten. Sie war zu diesem Zeitpunkt schon über sechzig Jahre alt, aber sie war so schön, dass Abraham befürchtete, der Pharao würde ihn töten, um sie ihm wegnehmen zu können. Deshalb log Abraham den Pharao an und gab vor, Sarah sei seine Schwester und nicht seine Frau! Das war eindeutig falsch und er brachte seine Frau in eine gefährliche Situation. Abraham war bereit, Sarah zu opfern, nur um seinen eigenen Kopf zu retten. Gott musste eingreifen, indem er Plagen über das Haus des Pharaos sandte, damit dieser Sarah wieder an Abraham zurückgeben würde (1Mo 12).

Nicht einmal dreißig Jahre später tat Abraham genau das Gleiche wieder! Er sagte Abimelech, dem König von Gerar, dass Sarah seine Schwester sei. Diesmal erschien Gott dem König in

einem Traum und sagte Abimelech, er müsse Sarah an ihren Mann zurückgeben oder er würde sterben. Als Abimelech erkannte, dass Gott mit Abraham war, gab er Sarah zurück und beschenkte Abraham mit Gold, Silber, Vieh, Schafen und Dienern. Dann sagte er Abraham, er könne im Königreich wohnen, wo immer er wolle. Abraham tat in beiden Situationen das Falsche und trotzdem brachte der Segen Gottes Abraham Erfolg (1Mo 20).

*Gottes Segen hing nicht von Abrahams Leistung ab
oder von dem, was er verdient hätte.*

Abraham war nicht aufgrund eines scharfen Geschäftssinns wohlhabend oder weil Gott seine große Rechtschaffenheit belohnt hätte. Abraham war erfolgreich, weil Gott versprochen hatte, ihn zu segnen und seinen Namen groß zu machen. Der Segen hing nicht von Abrahams Leistung ab oder von dem, was er verdient hätte. Es war ganz allein Gottes Gunst, die ihn reich machte. Genauso sind auch deine Anstrengungen nicht der Grund für deinen Wohlstand.

Der Segen Gottes machte Abraham so reich, dass er und sein Neffe Lot nicht am gleichen Ort wohnen konnten, weil ihre Herden zu groß waren. Sie hatten so viele Tiere, dass eine einzige Weidefläche nicht ausreichte, um alle satt zu bekommen. Ihre Diener fingen an, sich um das Weideland zu streiten, und schließlich waren Abraham und Lot gezwungen, sich voneinander zu trennen. Abrahams Gespräch mit Lot über diese Lage ist sehr aufschlussreich.

Es soll doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten! Denn wir sind Brüder. Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken! Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Jordanaue; denn sie war überall bewässert, wie der Garten des Herrn, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hinab, bevor der Herr Sodom und Gomorra zerstörte. Darum erwählte sich Lot die ganze Jordanaue und zog gegen Osten. So trennte sich ein Bruder von dem anderen. — 1. Mose 13,8–11

Abraham führte Lot auf eine Bergkuppe, sodass sie das ganze Land überblicken konnten. Ein Teil des Landes bestand aus einer gut bewässerten Ebene mit üppigem Gras, der andere Teil war trocken. Bedenke, dass das Überleben ihrer Herden davon abhing, dass es reichlich frisches Gras zum Weiden gab. Die Hirten konnten nicht in einen Laden gehen und Futter für ihre Herden und ihr Vieh kaufen. Grasland war ihre einzige Futterquelle. Daher überrascht es nicht, dass Lot das gut bewässerte Land für sich selbst wählte.

Diese Geschichte zeigt, wie sehr Abraham auf Gott als seine Quelle vertraute. Jemand, der sich auf natürliche Umstände und eigene Erfolgsbemühungen verlassen hätte, wäre nie bereit gewesen, gut bewässertes Weideland für sein Vieh aufzugeben. Betrachtet man die natürlichen Gegebenheiten, war die Entscheidung zwischen einer grasbewachsenen Ebene und der Wüste eine klare Sache! Doch Abraham wusste, dass Gott seine Quelle war, egal, wie die Dinge mit bloßem Auge aussahen. Abraham sagte sich: *Es ist ganz egal, wohin ich gehe, der Herr wird mich überall segnen.* Nachdem Abraham Lot das bessere Land überlassen hatte,

erschien ihm Gott und versprach Abraham sogar noch größeren Wohlstand, als dieser bereits besaß.

Der Herr aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen geben auf ewig. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf der Erde; wenn ein Mensch den Staub auf der Erde zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen können. Mach dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben.

— 1. Mose 13,14–17

Im Natürlichen ist es unmöglich, dass jemand, der seine Herden in der Wüste weidet, genauso erfolgreich ist wie einer, dessen Vieh auf üppigem Weideland grast, aber für Gott ist nichts unmöglich (Lk 1,37). Der Segen Gottes machte Abraham reich, und er war viel erfolgreicher als Lot.

Bald nachdem Lot und Abraham sich getrennt hatten, überfielen fremde Könige die Stadt Sodom, in der Lot lebte, und nahmen alle Einwohner gefangen. Als Abraham hörte, dass sein Neffe gefangen genommen worden war, stattete er seine schlachterprobten Diener mit Waffen aus und jagte den fremden Königen hinterher. Seine Truppe war 318 Mann stark, woran man erkennen kann, wie groß seine Dienerschaft war (1Mo 14,14). Abrahams Männer besiegten die fremden Könige und brachten die gesamte Beute und alle Gefangenen zurück.

Der König von Sodom war derart dankbar, dass er Abraham anbot, die Beute zu behalten: *»Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe behalte für dich!«*

(1Mo 14,21). Der König erkannte, dass ohne Abraham sein gesamtes Königreich verloren gewesen wäre. Wir wissen nicht, wie viel Beute der König Abraham anbot, aber es ist nicht unrealistisch anzunehmen, dass es sich auf heutige Verhältnisse übertragen um mehrere Millionen gehandelt haben könnte. Abraham hatte alle Güter, Lebensmittel und Wertsachen aus fünf Städten zurückerobert, sodass die Beute sicherlich viel Geld wert war. Doch Abraham nahm das Angebot des Königs nicht an.

Abram aber sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem Herrn, zu Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der Erde, dass ich von allem, was dir gehört, nicht einen Faden noch Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagen kannst: »Ich habe Abram reich gemacht!« Nichts für mich! Nur was die Knechte gegessen haben, und den Teil der Männer Aner, Eschkol und Mamre, die mit mir gezogen sind – sie sollen ihren Anteil nehmen!
— 1. Mose 14,22–24

Abraham lehnte es ab, Geld von dem König anzunehmen, weil er nicht wollte, dass irgendjemand auf den Gedanken käme, dieser König hätte ihn reich gemacht. Abraham wusste, er war reich durch den Segen Gottes. Sein Vertrauen in Gott als Quelle seines Reichtums war so groß, dass er eine Beute im Wert von mehreren Millionen ausschlug, die er sich durch die Eroberung rechtmäßig verdient hatte. Abraham hatte zahlreiche Besitztümer und viele Menschen arbeiteten für ihn, aber er betrachtete sich selbst als Empfänger von Gottes Segen – nicht als jemanden, der durch eigene Anstrengungen zu Reichtum gekommen war.

Grundlage für Abrahams Vertrauen war die Verheißung, die Gott ihm persönlich gegeben hatte: *»Ich will dich segnen und ich*

will deinen Namen groß machen.» Sicherlich hat Abraham viel Mühe in die Versorgung und Pflege seiner Herden gesteckt und er hatte Hunderte Diener, die ihm dabei halfen, aber dennoch sah er Gott als seine Quelle. Er vertraute auf Gott, und deswegen segnete Gott ihn mit übernatürlichem Erfolg. Dieselbe Haltung braucht jeder Christ, um wirklich in dem finanziellen Wohlstand leben zu können, den Gott sich für uns wünscht.

Wir müssen Gott als unsere Quelle sehen und die Einstellung entwickeln, dass die Ressourcen, die wir haben, ein Geschenk Gottes sind. Ja, du magst vielleicht vierzig oder sechzig Stunden pro Woche arbeiten, aber Gott ist die Quelle! Gott hat dir Leben, Gesundheit und Fähigkeiten gegeben, und Gott ist derjenige, der dir Türen zu neuen Gelegenheiten öffnet. Gott ist unsere Quelle und genau wie Abraham müssen auch wir erkennen, dass das Geld, das wir haben, Gott gehört.

Nachdem Abraham offen erklärt hatte, dass Gott seine Quelle sei, und ein Vermögen aufgab, damit der König nicht von sich behaupten konnte, er habe Abraham reich gemacht, erschien der Herr Abraham in einer Vision und sprach: »Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn!« (1Mo 15,1). Diese Aussage hatte eine geistliche Bedeutung, war aber auch in finanzieller Hinsicht bedeutsam. Abraham gab Millionen auf, um Gott als seine einzige Quelle zu wahren, Gott andererseits gab Abraham noch mehr finanziellen Zuwachs. Abraham empfing von Gott den Gegenwert dessen, was er aufgegeben hatte, plus Zinsen.

Bevor du Gott nicht als deine Quelle erkennst, wird nichts von dem, was die Bibel über Finanzen lehrt, funktionieren. Solange du an deinem Geld verkrampft festhältst und deinen Besitz horest, wird Gottes Methode für Wohlstand in deinem Leben nicht wirken. Du musst deine Einstellung ändern und erkennen,

dass Gott die Quelle all dessen ist, was du besitzt, und dich selbst als Verwalter der finanziellen Segnungen sehen, die Gott dir gibt.

Gott ist die Quelle deiner Ressourcen, so wie er auch Abrahams Quelle war. Der Unterschied ist: Abraham wusste, dass Gott seine Quelle war, und sein Vertrauen in Gott war der Grund für seinen Erfolg. Einer der Gründe, warum wir keinen größeren Wohlstand in unserem Leben erfahren, liegt darin, dass wir nicht gelernt haben, was es heißt, ein Verwalter zu sein. Wir betrachten alles, was wir besitzen, als Ergebnis unseres Schweißes und unserer Tränen, und deshalb sind wir geizig und egoistisch im Umgang mit Geld. Der erste Schritt zu finanziellem Erfolg ist das Eingeständnis, dass du nicht die Quelle deines finanziellen Segens bist.

Einer der Gründe, warum wir keinen größeren Wohlstand in unserem Leben erfahren, liegt darin, dass wir nicht gelernt haben, was es heißt, ein Verwalter zu sein.

Gott als deine Quelle zu sehen, bedeutet nicht, dass du zu Hause herumsitzt und nichts tust. Du solltest arbeiten, aber du musst erkennen, dass trotz deiner Arbeit Gott derjenige ist, der dir Wachstum schenkt (1Kor 3,7). Ein Bauer muss den Boden vorbereiten und Samen säen, um eine Ernte zu erzielen, aber Gott hat die Naturgesetze geschaffen, die Saat und Ernte regeln. Gott gibt Regen und Sonnenschein, damit die Pflanzen wachsen. Gott gibt das Land zum Bebauen und Gott ist auch die Quelle der Gesundheit des Bauern. Ebenso ist es Gottes Segen, der es dir ermöglicht, erfolgreich zu sein, und die Grundlage dafür ist, dass du dich selbst als Verwalter betrachtest.